

Erfahrungsbericht Austauschsemester Lappeenranta University of Technology, Finnland Herbst 2010



1. Zu meiner Person

Name: Markus Koller
Studienrichtung: Telekommunikation / Elektrotechnik
Fachrichtung angewandte Elektrotechnik, Teilzeitstudium
Semester: 7
Alter: 43

2. Motivation

Schon zu Beginn meines Studiums in Chur habe ich mit dem Gedanken gespielt, eine Zeit lang im Ausland zu studieren – ohne jedoch konkrete Ideen dazu zu haben. Eines war mir aber damals schon klar: ein Auslandsemester bietet die einmalige Möglichkeit, relativ einfach neue Menschen, eine andere Kultur und ein anderes Land kennen zu lernen. Daneben bietet es die Möglichkeit, problemlos ein internationales Beziehungsnetz aufzubauen. Dass ein Auslandsemester förderlich für die Karriere sein sollte war für mich aber nicht matchentscheidend.

Während der ersten 4 Semester an der HTW habe ich die Idee «Auslandsemester» jedenfalls nicht weiter aktiv verfolgt. Weil im 5. Semester eine Kommilitonin beim International Office eine Anfrage betreffend Auslandssemester startete wurde ich auf diese Möglichkeit wieder aufmerksam gemacht. Ich habe kurzerhand meine Bewerbung für das Auslandsemester eingereicht und als klar war, dass ich für ein ERASMUS-Programm nominiert war habe ich meine Arbeitsstelle gekündigt. Eigentlich wollte ich dann nach der Rückkehr aus meinem Auslandsemester nicht gleich wieder ins Berufsleben einsteigen sondern mich dann voll auf das 8. Semester und die Diplomarbeit konzentrieren. «Leider» hat es sich aber nun ergeben, dass ich eine sehr interessante Arbeitsstelle mit einem 50%-Pensum nach meinem Auslandsemester antreten darf.

Weshalb schreibe ich überhaupt etwas zu meiner Motivation, ein Auslandsemester zu absolvieren? Primär geht es mir darum, Studierenden, welche nicht gerade die optimalen Voraussetzungen für ein Auslandsemester haben (Alter, Familie, Teilzeitstudium, Arbeitsstelle) Mut zu machen, diese Chance zu packen. Wenn man für eine Zeit lang ins Ausland möchte, ist das die ideale und einfachste Möglichkeit weil einem das International Office die administrativen Arbeiten weitestgehend abnimmt (zumindest wenn man sich im Rahmen von ERASMUS bewegt).

3. Weshalb fiel meine Wahl auf Lappeenranta, Finnland

Ehrlich gesagt weil ich etwas faul war! Um selber ein Auslandsemester (Freemover) zu organisieren schienen mir der Aufwand zu gross und die Zeit zu knapp. Im Austauschprogramm ausserhalb von ERASMUS waren keine Kooperationspartner meiner Fachrichtung vorhanden. Im ERASMUS Programm waren schliesslich noch Deutschland, Österreich und Finnland in meiner Fachrichtung übrig. Meine Wahl fiel dann auf Finnland weil ich mir dachte, wenn schon ein Auslandstudium dann nicht eines im deutschsprachigen Sprachraum.

4. Wahl der Studienfächer

Bei der Wahl der Studienfächer an der Gastuniversität habe ich primär darauf geachtet, dass sie möglichst jenen entsprechen, die ich an der HTW verpassen werde. Eine perfekte Abstimmung der beiden Lehrpläne war aber nicht möglich. Einerseits werden gewisse Vorlesungen an der LUT (Lappeenranta University of Technology) nicht gehalten welche es an der HTW gibt. Andererseits gibt es an der LUT auch Vorlesungen, die sich zeitlich überschneiden. Das ist vor allem dann der Fall wenn man sich ein Studienprogramm zusammenbastelt, das aus Vorlesungen verschiedener Departementen besteht. In meinem Fall habe ich mein Programm aus den Departementen Electrical Engineering, Energy and Environmental Technology und Mathematics and Physics zusammengestellt.

Als ich meine Studienfächer planen und 8 Monate vor dem Studienbeginn bei der HTW einreichen musste, war jedenfalls noch nicht klar, ob ich es in dieser Form auch absolvieren könnte. Der Stundenplan liegt ja in der Regel nicht bereits 8 Monate im Voraus bereit. Um dennoch einigermaßen schlau planen zu können, habe ich mir die alten Stundenpläne der LUT zu Rate gezogen und mir gedacht, dass der neue Stundenplan ja dann hoffentlich nicht sehr vom alten Stundenplan abweichen werde. Das hat sich dann auch so bewahrheitet. Ferner besteht ja dann auch noch die Möglichkeit, das Studienprogramm nach Beginn des Studiums anzupassen.

Von allen Vorbereitungsarbeiten zum Auslandstudium schien mir dieser Teil der Aufwendigste.

5. Ablauf der Anmeldung

Nachdem man beim International Office der HTW die Anmeldeunterlagen eingereicht hat, erhält man von der LUT nach einer gewissen Zeit den Onlinezugang zu deren Anmeldeprozess. Ab diesem Punkt läuft dann das Anmeldeprozedere praktisch rein elektronisch ab. Man muss diverse Dokumente einscannen – wird aber vom Onlinesystem schön begleitet, damit man ja kein Dokument vergisst. Bei mir hinterliess dieser Ablaufprozess jedenfalls einen professionellen Eindruck.

6. Ankunft in Lappeenranta

Nach dem Abschluss der Anmeldung wird einem ein sogenannter Tutor von der LUT zugeteilt. Er hilft einem, sich im neuen Land zurechtzufinden. Der Tutor holt den Neuankömmling auch vom Bahnhof ab und fährt mit ihm zu dessen Unterkunft.

7. Unterkunft

LOAS ist eine Stiftung, die Wohnungen für Studenten erstellt und vermietet. In der Nähe der LUT besitzt die LOAS ganze Wohnquartiere. Grundsätzlich vermietet LOAS bloss einzelne Zimmer und nicht ganze Wohnungen, wenn der Student weniger als ein Jahr in Lappeenranta bleibt. Weil die Wohnungen aus 2 oder 3 Schlafzimmern plus Küche und Dusche/WC bestehen, muss man sich in der Regel die Wohnung mit einem oder zwei «Gschpänli» teilen. Dabei bestimmt LOAS, wer mit wem zusammen wohnt. Allerdings kann man bei LOAS im Vorfeld der Anmeldung Wünsche bezüglich der Wohnungspartner anbringen.



Figure 1: Meine Unterkunft

Die Wohnungen sind sehr schlicht, nüchtern und funktionell eingerichtet. Die Zimmer sind relativ gross und hell. Sie sind möbliert mit einem Schreibtisch, Stuhl, Bett, Matratze, Schrank und Bücherregal. Bettwäsche/Duvet/Kissen ist manchmal vorhanden, manchmal nicht. In der Küche sind alle nötigen Geräte vorhanden (Kühlschrank, Herd, Backofen). Eventuell ist aber kein Geschirr vorhanden.

Es gibt eine Gemeinschaftswaschküche und ebenso eine Gemeinschaftssauna. Die Monatsmiete pro Zimmer beläuft sich auf etwa 270 Euro.

8. Leben in Lappeenranta

Damit man nach der Ankunft die nötigen Kontakte zu den finnischen und ausländischen Studenten herstellen kann, sorgt ein umfassender Partykalender. Ich war echt erstaunt, wie viele Partys vor allem während des ersten Monats organisiert wurden. Ansonsten verläuft das Leben in Lappeenranta sehr ruhig. Dafür sorgt auch, dass die Universität sowie die Studentenunterkünfte etwa eine 20-minütige Busfahrt vom Stadtzentrum entfernt ist und Lappeenranta als Stadt ist auch nicht sehr gross ist.

In der Nähe des Campus (20 Minuten Fussmarsch) befinden sich zwei Lebensmittelläden. Ausserdem kann man sich in der Kantine der LUT günstig verpflegen. Das normale Mittagessen inkl. Getränke kostet 2.50 Euro. Ein Abendessen wird auch angeboten.

9. Studium

Die erste Woche des Studiums wird nur dazu verwendet, die neuen Studenten in das Studienleben an der LUT einzuführen. Ab der zweiten Woche beginnen dann die Vorlesungen.

Die Dozenten sind in der Regel gut vorbereitet jedoch nicht immer sehr pünktlich. Es kann schon mal sein, dass die Klasse 10 – 15 Minuten auf den Dozenten warten muss.

Die Klassen sind unterschiedlich gross. In meinem Fall bewegte sie sich zwischen 6 bis ca. 40 Studierenden. Ausserdem habe ich festgestellt, dass die meisten meiner Studienkollegen ein Masterstudium absolvieren. Man sollte also darauf gefasst sein, dass das Unterrichtsniveau etwas höher sein kann. Es fiel mir allerdings in der Regel nicht besonders schwer, den Vorlesungen zu folgen. Einen viel höheren Einsatz erforderte hingegen das Verfassen von sogenannten Assignments (Übungen, Verfassen von Papieren) vor allem deshalb, weil ich in Englisch eben doch nicht so flüssig schreiben kann wie auf Deutsch.



Figure 3: Universität im Herbst



Figure 2: Universität im Winter

10. Fazit

Es war eine gute Zeit. Ich würde wieder nach Lappeenranta gehen. Yeah!



Figure 4: Plakat in der Eingangshalle der LUT